



unter uns

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HWV) e.V.

Nr. 94 Juni 2022

40 Jahre ökologische Landwirtschaft an der Uni Kassel in Witzenhausen

Regional vernetzt - Bodensee fetzt

Pflanzen in Trockengebieten



Inhalt

Editorial	3
Online Mitgliederversammlung	4
Jahresbericht FB 11, 2021	7
Alumni 2021/22	11
40 Jahre ökologische Landwirtschaft an der Uni Kassel in Witzenhausen	12
Buchempfehlung: 40 Jahre Biotonne	13
50 Jahre Universität Kassel: Vorreiter in der Öko-Landwirtschaft	14
Bodenseeexkursion 2021	16
Pflanzen in Trockengebieten	19
21. Witzenhäuser Konferenz	21
Was bleibt sind Holz und Knochen?	25
DITSL Bibliothek.....	28
Tropentag 2022	29
Öko-Feldtage auf dem Gladbacherhof.....	30
In eigener Sache	30
Tagesordnung 2022.....	U3
Tagungsprogramm 2022	U4

Impressum

Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.
Unter uns	ISSN 2698-7716 (Print), ISSN 2698-7724 (Online)
Bildquellen:	Privat / Universität Kassel
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen hvw.agrar@t-online.de www.uni-kassel.de/fb11agrar/de/ hochschulverband-witzenhausen/startseite.html
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	FRIENDS IN BOX Kasseler Landstr. 18, 37213 Witzenhausen www.friends-in-box.de
Papier:	Recycling-Papier, FSC zertifiziert, Blauer Engel

Zum Titelfoto:

Bodenseeexkursion 2021:
Fahrradausflug zu Betrieben
bei Ravensburg
Aufnahme: FB 11



Die neue Beschilderung der Universität in Witzenhausen, Aufnahme: Hans Hemann

Editorial

Krieg in der Ukraine und anderswo, Klimawandel, Dürre, Hungersnöte, Verlust der Artenvielfalt und mehr, es gibt vieles zu beklagen.

Alexander von Humboldt wurde, ohne es zu wissen, zum Pionier und ersten Wissenschaftler, der die Wechselwirkungen in den Netzen des Lebens - wir sagen heute Ökosysteme dazu - erkennt und den menschengemachten Klimawandel prognostiziert.

Dennoch müssen wir optimistisch bleiben und es gibt dazu ja auch Anlass. Die Einführung des ökologischen Landbaus vor nunmehr über 40 Jahren. Das Kleeblatt der Witzenhäuser Öko ProfessorInnen: Prof. Dr. Hardy Vogtmann, Prof. Dr. Jürgen Heß, Prof. Dr. Peter von Fragstein

und Niemsdorff und jetzt Prof. Dr. Miriam Athmann ist die tragende Säule zur Umstellung auf ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen. 50 Jahre Universität Kassel und vor 25 Jahren startete der Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft.

Ich war von Start an mit der Universität in Witzenhausen dabei. Angefangen als Student im Wintersemester 1970 an der Ingenieurschule für Landwirtschaft, dann gewechselt zur Ingenieurschule für tropische Landwirtschaft und 1973 an der OE (Organisationseinheit) Internationale Landwirtschaft der Gesamthochschule Kassel abgeschlossen. Ab 1976 dann für rund 33 Jahre am Fachbereich tätig und seit gut 12 Jahren ehrenamtlicher Vorsitzender des Hochschulverbandes. So habe ich die 50 Jahre der Universität hier in Witzenhausen erlebt.

Der MSc Course International food business and consumer studies (IFBC) is a decent study programme, so in der Rede zum Abschluss des Studiums, ein gut belegter Studiengang, durchgeführt zusammen mit der Hochschule Fulda.

Mitten im Online Modus eine Exkursion zu planen, fünf wagemutige Studierende haben es mit den Verantwortlichen umgesetzt und die Region Bodensee mit einer spannenden Dichte an Ökobetrieben ausgesucht. Sogar ein Tag mit dem Fahrrad die Gegend zu erkunden, statt mit Maske im Bus herum zu fahren, voll ökologisch und eine Fachexkursion zu landwirtschaftlichen Betrieben und Institutionen ist durch keinerlei Online-Angebote zu ersetzen.

Bei Untersuchungen zum Artenverlust sind Trockengebiete bis heute wenig bis kaum berücksichtigt. Trockengebiete nehmen fast die Hälfte (41 %) der globalen Landfläche ein und umfassen Ökosysteme mit subhumidem bis hyperaridem Klima. Trockenregionen sind die Heimat von mehr als 2 Milliarden Menschen. Insofern ist es wichtig sich für dieses essentielle Thema weiter wissenschaftlich wie öffentlich zu sensibilisieren.

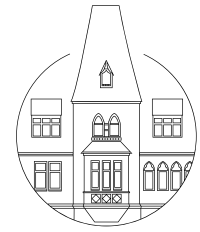
Auch die 28. Witzenhäuser Konferenz mit dem Thema Schmeckt noch? Rück und Ausblick auf die Lebensmittelerzeugung konnte nur online stattfinden Der "Homo oeconomicus" lernt, sich wie ein „Homo oecologicus“ zu verhalten. Wir, die Gesellschaft, muss akzeptieren, dass sie nicht mehr Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz fordern kann und gleichzeitig an der Ladentheke immer auf den billigsten Preis aus ist.

Das Projekt „Was bleibt sind Holz und Knochen“ beschäftigt sich mit der Provenienz und der Aufarbeitung kolonialer Jagdtrophäen tierischen Ursprungs. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Jagdtrophäen aus den Gebieten ehemaliger deutscher Kolonien. Das Projekt möchte hier bei der Objektprovenienz ansetzen, um sich anhand dieser mit sich verändernden kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnissen und ihren Objekten auseinanderzusetzen und Zugängen hierzu möglich zu machen.

In der Fachtagung zum Ende des Sommersemesters befassen wir uns mit dem Leben unter der Oberfläche, eine viel zu wenig beachtete Grundlage unseres Lebens. Dazu möchte möchte ich herzlich einladen, sowie zu unserer Mitgliederversammlung am Samstag, nach zwei Jahren endlich wieder in Präsenz.

Online Mitgliederversammlung am 7. Dezember 2021

Hans Hemann



Zusammenfassung

der Online Mitgliederversammlung des Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V. am 7. Dezember 2021, von 13 bis 14 Uhr, Onlineteilnahme: 17TN

Vorgesehen war es in der Kleinen Aula, Campus Nordbahnhofstr., Corona bedingt nur online. Somit können wir nur informieren und keine Beschlüsse fassen oder Wahlen vornehmen. Der Dank gilt Holger Mittelstraß, der es übernommen hat durch die online Versammlung zu führen.

TOP 1: Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße

Liebe Verbandsmitglieder, sehr geehrte Ehrenmitglieder, sofern zugeschaltet, liebe online Gäste, herzlich willkommen zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Hochschulverbandes Witzenhausen e.V., die ich hiermit eröffne. Ich begrüße den Prodekan des FB 11, Herrn Prof. Dr. Christian Herzig, sowie den Geschäftsführer des DITSL, Dr. Christian Hülsebusch.

Wir gedenken mit einer Schweigeminute unserer verstorbenen Verbandsmitglieder der Jahre 2020 und 2021

Verstorben

- Susanne Beck (Herr Prof. Dr. Jörgensen hat im letzten Unter uns den sehr beeindruckenden Nachruf verfasst)
- Albert Bode-Meyer
- Horst Czech
- Klaus Weißleder
- Rolf Meyer
- Dieter Gernot
- Hermann Ilse
- Monika Bätz-Goll

ehemalige Mitglieder

- Prof. Dr. Werner Fricke
- Wolfgang Pfingst

Im September dieses Jahres schickte Hildegard Nebelsieck, die Witwe des früheren Vorsitzenden Hanns Nebelsieck an die lieben Witzenhäuser Freunde einen Brief und bedankt sich für das besonders schöne Unter uns. Sie konnte dieses Jahr ihren 100. Geburtstag feiern

TOP 2: Tagesordnung und Vorstellung der TOPs in Gesamtheit.

Feststellung der Tagesordnung
Es sind keine Anträge zur Tagesordnung eingegangen, so lege ich die ihnen vorliegende Tagesordnung vor.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2019 und Schreiben 2020
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden.
5. Bericht vom DITSL (Es entfällt der Bericht vom FB 11, da nachher ja ausführlich berichtet wird)
6. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
7. Verschiebung der Entlastung von Vorstand und Kassenwart
8. Verschiebung der Wahl des Vorstandes
9. Verschiebung der Wahl der Kassenprüfer
10. Verschiedenes

TOP 3: Protokoll der Jahreshauptversammlung 2019 und Schreiben 2020

Das Protokoll ist im Unter uns Nr. 92, Juni 2020, Seite 17 bis 18, veröffentlicht.

In 2020 fand, aufgrund der Corona Pandemie, keine Mitgliederversammlung statt. Es wurden im Dezember 2020 ein Jahresbrief und der Kassenbericht 2019 versandt. In der Anlage war der Antrag um Entlastung, mit der Bitte um Rücksendung beigelegt. Das haben 151 Mitglieder umgesetzt, entweder per Post oder per Email dem Vorstand die Entlastung erteilt. Für das Verständnis und die Rückmeldungen danke ich den Mitgliedern.

TOP 4: Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden

Im Sommersemester 2020 und den WS 20/21 fanden Corona bedingt keine Veranstaltungen, sei es Berichte oder Tagungen statt. Erst im Sommersemester 2021 wurde die Exkursion vom FB 11 an den Bodensee durchgeführt, der HVW hat diese auch bezuschusst. Im nächsten Unter uns wird darüber ausführlich berichtet „Aus vitalen Wurzeln Zukunft ökologisch zu gestalten“.

Samstag, 30. Oktober 2021
Veranstaltet hatte den Jubiläumskongress der Verein zur Förderung einer natur- und sozialverträglichen Ernährungs- und Landschaftskultur in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“, dem Hochschulverband Witzenhausen und der Ökomodellregion Nordhessen.

Vier Jahrzehnte Forschung und Lehre für die ökologische Landwirtschaft an der Universität Kassel bzw. dem Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“ waren auf dem Fachkongress Ende Oktober in Witzenhausen, Anlass zur Reflektion zurück und Blicke nach vorne. Prof. Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker, der vor 40 Jahren Präsident der damaligen Gesamthochschule Kassel war, hielt einen spannenden Eröffnungsvortrag, wobei auch klar wurde, dass es ohne sein Engagement wohl nicht zur Etablierung dieses Fachgebietes gekommen wäre.

Von der Gründung des Fachgebiets „Methoden des Alternativen Landbaus“ mit der damals weltweit ersten Professur für biologische Landwirtschaft (Prof. Dr. Hardy Vogtmann) über das Fachgebiet „Ökologischer Landbau“ bis hin zu Fachgebiet „Ökologischer Land- & Pflanzenbau“ (Prof. Dr. Jürgen Heß/Prof. Miriam Athmann) Damit gelang ein spannender und inspirierender Brückenschlag von der Vergangenheit in die Zukunft einer substantiellen ökologischen Agrarwende: Die 120 Gäste aus ganz Deutschland genossen auch den Bio-Markt mit Produkten aus der Ökomodellregion Nordhessen und Abends fand der Jubiläumsmit einer Feier einen unterhaltsamen Höhepunkt. Alle Beiträge der Tagung werden, wie bereits per email mitgeteilt, eingestellt bzw. stehen als download zur Verfügung. www.thefutureoffoodjournal.com/index.php/FOFJ/News

Zu 50 Jahre Universität Kassel

und dem Standort Witzenhausen hat Holger Mittelstraß im Unter uns Nr.93, Seite 10-22, einen hervorragenden Beitrag geschrieben.

Das Heft: 40 Jahre Studium und Berufsfeld Ökologische Landwirtschaft ist erschienen, 56 Seiten, Auflage 1500 Stück. Die Herstellungskosten teilen sich je zur Hälfte der FB 11 und der HVW. Es wird an Interessierte vergeben und ist für die Werbung des FB 11 und des HVW gedacht.

Preise für BSc und MSc Arbeiten, Preis des Hochschulverbandes sind in 2020 an:

Hanna Marti, J. Preußler und Leonie Domas, sowie in 2021 an: Sandra Kopp, Anne Bertram und Till Theato, gegangen, die gesamte Dotierung betrug 1.500€.

Die Zeitschrift Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics (JARTS), erhält eine jährliche Förderung von 800€

TOP 5: Bericht vom DITSL

Dr. Christian Hülsebusch zur Situation des DITSL und Henry Thiele berichtet über die CORONA Situation an der DEULA.

TOP 6: Bericht des Kassenswartes und Bericht der Kassenprüfer

Frau Minke stellt den Kassenbericht vor und erläutert ihn.

Einnahmen 18.271,79 € (davon rund 5000€ Spenden für Unfallkonto)

Ausgaben 9.500,33 €
Guthaben 8.771,46 €
(nach Spendenabzug 3771,46 €)

In 2019 lagen die Zahlen ähnlich, da betrug das Guthaben knapp 3000€

Die Kassenprüfer Prof. Dr. Jörgensen und Berndt Braedt haben am Montag, den 22. November 2021 die Kasse geprüft und bescheinigen Frau Minke eine ordnungsgemäße und stimmige Kassenführung.

TOP 7: Entlastung von Vorstand und Kassenswart

Diesen TOP müssen wir auf unsere nächste Versammlung, hoffentlich in Präsenz verschieben.

TOP 8: Wahl des Vorstandes

Diesen TOP muss ebenfalls auf unsere nächste Versammlung verschoben werden. Wobei der jetzige Vorstand (Hans Hemann, Henry Thiele, Dr. Christian Hülsebusch, Klaus Snethlage und vom FB 11 Holger Mittelstraß) noch mal kandidieren würde und somit auch weiter im Amt ist. Der Vorstand schlägt eine Erweiterung vor, und zwar:
Dr. Daniela Schwarz (Internet)
Björn Staub (Stellenmarkt)
Hermann Darr (Verbindung zu den Studierenden)
Alle drei haben sich bereit erklärt im Vorstand mitzuwirken und der jetzige Vorstand begrüßt das sehr, der Erweiterung muss die Mitgliederversammlung zustimmen, ebenfalls auf der nächsten Mitgliederversammlung.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer

Diesen TOP müssen wir ebenfalls auf unsere nächste Versammlung verschieben.

TOP 10: Verschiedenes

Die Universität hat rechtzeitig zur 50 Jahrfeier neue Namensschilder am Standort Witzenhausen angebracht. Ebenfalls ein Banner 50 Jahre Universität Kassel ist am DITSL Gebäude zur Steinstrass hin zu sehen.

Tagungsthema in 2022

Ideen dazu: Vernetzung des FB11 mit anderen Institutionen in der Region und weiter, Erneuerbare Energien (EEG), Tierwohl- Tierhalter

Tagungsthema in 2023

Vorschlag: 125 Jahre kritische Geschichte (1898 Gründung der Deutschen Kolonialschule), auch 40 Jahre Biotonne.

Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden, vor allem dir, lieber Holger für die geduldige Administration, aber besonders unseren Mitgliedern, die sich eingewählt haben und ihr Verständnis für die Situation. Bleiben sie online unter dem Link zu 50 Jahre Universität Kassel, den Beiträgen zum Jubiläum und der Stabsübergabe.

Vor allem, bleiben Sie gesund und kommen sie gut ins neue Jahr.

Hans Hemann, 13.12.2021

Unter uns

Jedes Jahr gibt der Hochschulverband Witzenhausen das „Unter Uns“, in der Regel im Juni heraus, mit Nachrichten aus dem Verband, Berichte von seinen Mitgliedern und zu den aktuellen Entwicklungen an der Universität Kassel-Witzenhausen. Neben der gedruckten Fassung stehen die Ausgaben seit 2009 auch als pdf Datei auf der Internetseite des Verbandes unter „Mitgliedschaft“ > „Zeitschrift Unter Uns“. Seit Juni 2016 stehen auch die Ausgaben 2005 bis 2008 im Netz.



Jahresrückblick 2021 des Fachbereichs 11 Universität Kassel

Dr. Gunter Backes

Lehre

Im WS 2021/22 waren im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 1148 Studierende eingeschrieben. Sie waren auf die einzelnen Studiengänge folgendermaßen verteilt:

- Bachelor Ökologische Landwirtschaft **572**
- Master Ökologische Landwirtschaft **220**
- Sustainable International Agriculture (SIA, Kooperation mit Universität Göttingen) **168**
- International Food Business and Consumer Studies (IFBC, Kooperation mit Hochschule Fulda) **148**
- Sustainable Food Systems (Susfoods, Kooperation mit Fulda, Lyon, Gent, Cluj, Aarhus) **2**
- Austauschstudierende **16**
- Promotionsstudierende **22**

Die Corona Pandemie hat den Lehrbetrieb in 2021 erneut stark beeinflusst. Während die Einführungen für die Erstsemester weitgehend in Präsenz stattfanden, damit sich die neuen Studierenden kennenlernen, musste das Lehrangebot im Sommersemester bis Ende Mai und im Wintersemester ab Anfang Dezember mit Ausnahme von Geländeübungen überwiegend online stattfinden. In den Monaten Juni/Juli und Oktober/November konnten vermehrt auch Exkursionen und Seminare in Präsenz stattfinden. Neu im Wintersemester ist die Möglichkeit von hybrider Lehre, d.h. Präsenzlehre mit gleichzeitiger Online-Übertragung oder Lehraufzeichnung, die aber für die Lehrenden eine neue technische und didaktische Herausforderung

darstellt.

Im Rahmen des 50 Jahre Jubiläums des Fachbereichs und des Moduls Veranstaltungsmanagement fand die 28. Witzenhäuser Konferenz vom 08.-10. Dezember mit dem Thema „Schmeckt`s noch? Rückblick und Ausblick auf die Lebensmittelerzeugung“ als digitale Veranstaltung mit 120 Teilnehmer:innen statt.

Im Wintersemester wurde eine digitale Ringvorlesung zu „Critical Agrarian Studies weiter denken - Agrarian (Post-) Humanities“ mit über 100 Teilnehmer:innen durchgeführt.

Forschung

Im Jahr 2021 wurden im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften etwa 7,4 Mio. € Drittmittel eingeworben.

In wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed) wurden in 2021 etwa 150 Artikel aus unserem Fachbereich veröffentlicht (s. Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Insgesamt 22 Promotionen wurden abgeschlossen.

Von der großen Zahl der im letzten Jahr durchgeführten Forschungsprojekte sollen beispielhaft die Projekte mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern aufgeführt werden, die 2021 abgeschlossen oder begonnen wurden.

Abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- Erarbeitung eines Code of Practice für die ökologische Lebensmittelwirtschaft (BLE)

- BonaRes Signal II - Nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch Agroforstsysteme (BMBF)
- Lokalisierung und Quantifizierung physikalischer und mechanischer Eigenschaften der Rhizosphäre anhand von Röntgenmikrotomographie und Mikrosensorik (DFG)
- Fruchtfolgen für optimierte Nutzung der Bodenressourcen: Mischbau allorhizer und homorhizer Arten zur komplementären Durchwurzelung des Ober- und Unterbodens (BLE)
- TEFSI - Transformation of European Food Systems towards Sustainability by Transnational Innovative Teaching (EU)
- LIVESEED - Improve performance of organic agriculture by boosting organic seed and plant breeding efforts across Europe (EU Horizon 2020)
- ReMIX - Neugestaltung europäischer Pflanzenbausysteme durch Mischkulturen (EU)
- Getreidepopulation in Hessen (Land Hessen)
- Das Potential von Agrarökosystemen zur Selbstregulation: Nematodengemeinschaften als Indikatoren der unterdrückenden Wirkung von Böden gegenüber Leguminosenkrankheiten (DFG)
- Synergetische Nutzung mobiler und laborbasierter spektroskopischer Verfahren (Vis-NIR, Labor- und handheld MIR, hyperspektrale Framekamera) zur optimierten Bestimmung von zeitlich und räumlich variablen Bodeneigenschaften (DFG)

- SIGNAL-Nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch Agrarforstsysteme, TP B (BMBF)
- SYMOBIO Phase I - Systemisches Monitoring und Modellierung der Bioökonomie

Begonnene Kooperationsprojekte:

- SPECK - Systemische Optimierung der Wertschöpfungskette Fleisch am Beispiel der Schweinehaltung durch Entwicklung und Einbettung digitaler Werkzeuge (BLE)
- Optimisation of Recirculating Water Treatment Process for a Smart Communal Hand Washing System (Volkswagenstiftung)
- MOREbot - Qualitätssteigerung im Gemüsebau durch robotergestützte Schneckenbekämpfung in Beetkulturen (BLE)
- Livelihood, Management Reforms and Processes of Structural Change (Volkswagenstiftung)
- RE-DIRECT Capitalization Call (Regional Development and Integration of unused biomass wastes as Resources for Circular products and economic Transformation) (EU)
- Fachzentren Afrika Ressourcenmanagement 2021 - ProRUWA - Promoting Academic Capacities for Sustainable Agricultural Resources Use in West Africa (DAAD)
- ISAP 2021-2025 „Fostering teaching and research in agricultural ecology: FUM-UK Agroecology (DAAD)
- INACRI - Teilvorhaben im Verbundprojekt Innovation für afrikanische Klimarisikoversicherung (BMBF/DLR)
- BonaRes Signal III - Nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch Agroforstsysteme (BMBF)
- Gov-Soil - Teilprojekt des GIZ Globalvorhaben „Bodenschutz

und Bodenrehabilitation für Ernährungssicherung (GIZ)

- Kili-SES - Die Rolle der Natur für das menschliche Wohlergehen im sozial-ökologischen System des Kilimandscharo, Teilprojekt 5 (DFG)
- HARYANA - Impact of corporate integrated farm solutions on small farmers: a case study of Bayer, Karnal (DAAD)
- Making voluntary sustainability standards work for decent work in agrifood value chains: a gendered perspective (DAAD)
- MobiWohl - Legehennen in Mobilställen: Chance oder Risiko für Tierwohl, Markt- und Bürgerakzeptanz? Teilprojekt 1 (BMEL)
- Organic agro food systems as model for sustainable food systems in Europe and Northern Africa (EU Core Organic, BLE)
- Insektenvielfalt durch Weidewirtschaft - Status Quo in Frankenhausen und auf dem Naturschutzhof Brodowin (Stiftung Lebendige Landwirtschaft)
- AKHWA - Assimilatesteigerungsvariante Versuch (Biohöfestiftung)
- Synergie-Effekte zwischen Mulsystemen und Pflanzenschutz in Zuckerrüben (LLH)
- Biodiversität auf der Landschaftsebene fördern - Partizipatives Projekt zu ökologischer Wirkung, Wirtschaftlichkeit und Governance von kooperativen Agrarumweltmaßnahmen (BMU)
- RTG2654/C5 - Food systems and the UN Sustainable Development Goals (DFG)
- Cultural ecosystem services of post-mining sites: socio-economic rehabilitation after quarrying (EU-Horizon 2020)
- Sind Interaktionen zwischen labilen Substraten und Pflanzenkohle der Schlüsselprozess zur Erklärung der C-Stabilisierung durch Pflanzenkohle?

Ein konzeptioneller Nachweis durch Isotopansätze (DFG)

Auszeichnungen

Folgende Mitglieder oder Projekte des Fachbereiches haben 2021 Auszeichnungen erhalten:

- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Highly Cited Researcher 2021 (Clarivate, Web of Science)
- Das Projekt „Die politische Pflanze“ erhält die Auszeichnung „Projekt Nachhaltigkeit 2021“ von den Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung.

Ernennung

Folgende Mitglieder wurden 2021 in Fachgremien berufen oder gewählt:

- Prof. Dr. Claudia Neu - Vorsitzende des Sachverständigen Beirats Ländliche Entwicklung BMEL
- Prof. Dr. Maria Finckh - Wissenschaftlicher Beirat Biologische Vielfalt und Genetische Ressourcen (WBBGR)
- Prof. Dr. Maria Finckh - Scientific Advisory Board - INRAE - Moving to predominant organic agriculture
- Prof. Dr. Katrin Zander - Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen
- Prof. Dr. Detlev Möller - KTBL-Arbeitsgruppe „Öko-Modellbetriebe“
- Prof. Dr. Detlev Möller - KTBL-Arbeitsgruppe „Ökologischer Landbau“
- Prof. Dr. Claudia Neu - Beirat Kompetenznetzwerk Einsamkeit BMFSFJ
- Prof. Dr. Claudia Neu - Beirat INGRAIN - Innovationsnetzwerk Agrar-Textil-Lebensmittel: von Reststoff zu Wertstoff zu Nährstoff

Wissenstransfer, Veranstaltungen

Jubiläum

Im Rahmen des 50-jährigen Fachbereichsjubiläums fanden verschiedene Aktivitäten statt. So wurde in einer wöchentlichen Rundmail in Berichten von 50 Ehemaligen über ihr früheres Studium und jetziges Berufsleben über wichtige Ereignisse aus der 50-jährigen Geschichte ausführlich berichtet. Die Berichte sind hier einsehbar: <https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/hochschulverband-witzenhausen/berichte-von-alumni>.

Am 30.10.2021 fand eine Tagung und Feier zu 40 Jahren Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau in Präsenz statt mit über 100 Teilnehmer:innen.

Am 7.12.2021 fand die zentrale 50 Jahre Jubiläumsfeier des Fachbereichs statt, zu dieser Zeit nur digital möglich mit ebenfalls über 100 Teilnehmer:innen. Die Grußworte, Vorträge und Fotos sind auf youtube zugänglich: <https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/infothek/jubilaeumsveranstaltung>.

Am 22.12.2021 fand eine Veranstaltung zu 15 Jahre Master International Food Business and Consumer Studies mit über 40 Teilnehmer:innen statt.

Weitere Veranstaltungen in 2021

- 17.05-19.05.21 Das 21. Symposium of the European Grassland Federation (digital)
- 26.-30.07.2021 Forschungswerkstatt "Ernährung", Ferien-Kinder-Uni im Tropengewächshaus Witzenhausen
- 15.09.2021 Radschlag Unternehmensgründung: Radtour zu Start-ups des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaft-

ten

- 15.09.2021, 13.10.2021, 10.11.2021 und 15.12.2021 Webinar Serie zu verschiedenen Themen im Rahmen des Projektes Sustainable Agriculture and social-ecological systems approaches in higher education in the MENA region (AURORA)
- 17.09.2021 BAKWERT: Tag des offenen Projekts - Digitale Infoveranstaltung des BÖLN-Projekts BAKWERT „Bewertung und Akzeptanz heterogener Weizenpopulationen in ökologischen Wertschöpfungsketten“
- 02.11.2021 Online Fortbildung: Globales Lernen im Schulgarten, Workshop für Lehrkräfte, Multiplikator:innen und Studierende
- 02.-05.11.2021 Stakeholder Workshops in Tunis zu Nachhaltigem Landmanagement im Regenfeldbau in Tunesien im Rahmen des Projektes GovSoil
- 08.-27.11.2021 „Nicht zu stoppen?“ Ausstellung Antibiotika-Resistenzen weltweit im ehemaligen Kloster
- 06.-10.12.2021 AURORA Higher Education Workshop (digital) "Social-ecological systems perspectives on sustainable agriculture in the MENA region: Understanding complexity through case studies"
- 6.-17.12.2021 ProRuwa Winter school

Personelle Änderungen

Im Jahr 2021 arbeiteten an unserem Fachbereich 21 ProfessorInnen zusammen mit insgesamt etwa 250 wissenschaftlichen und administrativ-technischen MitarbeiterInnen. Drei Professuren gehören zu gleichen Teilen der Universität Göttingen und der Universität Kassel an.

Zum SoSe 2021 ist Prof. Dr. Jürgen Heß (FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau) in den Ruhestand gegangen. Die Professur konnte mit Fr. Prof. Dr. Miriam Athmann nachbesetzt werden. Stephan Peth (FG Bodenkunde) ist zum SoSe 2021 an die Universität Hannover gewechselt. Die Professur wird derzeit durch Fr. PD Dr. Christine Wachendorf vertreten. Die vakante Professur Ökologische Lebensmittelqualität wird durch Hr. Dr. Nicolaas Busscher vertreten. Ab WS2021 setzt der ehemalige Präsident der Universität Kassel seine Professur Populationsgenetik der Pflanzen an unserem Fachbereich fort.

Der Fachbereich trauert um Fr. Andrea Schmutzler, langjährige Sekretärin des Fachgebiets Ökologischer Land- und Pflanzenbau, die im Januar verstorben ist.

Änderungen im Dekanat: Zum 01.10.2021 ist Prof. Dr. Gunter Backes als Dekan ausgeschieden und hat das Amt an Fr. Prof. Dr. Finckh übergeben. Bereits zum SoSe 2021 hat Hr. Prof. Dr. Dirk Hinrichs das Amt des Studiendekans von Hr. Prof. Dr. Stephan Peth übernommen. Zum WS 2021 wurde Fr. Shukri Mahdi als Vertretung für Fr. Resmitha Hupfeld im Studierendensekretariat eingestellt. Hr. Andreas Kleinlein hat im Sommersemester den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Praktikaberatung im Dekanat übernommen.

Absolvent*innen ab 12.07.2021 bis 17.02.2022

Studiengang „Ökologische Landwirtschaft“ (Bachelor) 46

Oliver Becker
Lea Bergmann
Tilman Bluschke
Dustin Niklas Bode
Angela Ciampa
Matthias Danner
Simon Deuchert
Julius Dillenburg
Amelie Engelhard
Ruth Falkenhahn
Celine Grau
Henri Julius Grave
Jakob Halbauer
Lea Elin Hauschild
Veronika Hohlbein
Carlotta Holzhauer
Viktoria Jahnke
Alexander John
Swantje Kaulbersch
Laura-Marie Kauz
Leopold Kixmüller
Alina Klotz
Nele Koch
Teresa Lehmann
Maximilian Leibrecht
Pia-Viola Leschinsky
Felix Liesegang
Marie Luckhard
Helena Müller-Peters
Marie Nordmann
Carla Olbrich
Leonhard Pachinger
Charlotta Beatriz Pauli Caldas
Svea Ruhr
Georg Saathoff
Leonie Schaffner
Kristen Schelle
Maximilian Schilling
Amelie Schmidt
Caspar Schumacher
Fabian Seifert
Stefanie Sekinger
Hannah Stamm
Jan-Hendrik Umbach
Rosalie Wetterau
Ino Winterhoff

Deutscher Master Ökologische Landwirtschaft 15

Bashar Aljbawi
Kai Buschbom-Helmke
Barbara Friedrich
Lena Johanna Gröticke
Susanne Klein
Anna Raschel
Johanna Reger
Hannes Siebert
Theo Steffens
Edgard Sueyem Sounwa
Maria Trilling
Frauke Umbach
Katharina Varelmann
Michael Wack
Sarah Wittkamp

Masterstudiengang International Food Business and Consumer Studies 18

Samrachana Aryal
Adevale Binuyo
Graciela Esparza Vera
Isabelle Grätz
Renee Hines
Claire Holch
Ali Imran
Joseph Oluwasegun Osho
Owolabi Josph Obanla
Varsha Prabhu
Promise Michael
Diaz Marsya Puspita
Berlianti Puteri
Nayyer Rehman
Avneet Sachdeva
Muhammad Mehdi Shah
Joannes Steinke
Romario Andres Torres Ceballos

Masterstudiengang Sustainable International Agriculture 21

Johanna Alejandra Aristizabal Galvis
Marcela Carcamo
Lorenzo Castaldello
Lara Guedes de Aquino

Florian Holz
Carolina Alejandra Ibarra
Hernández
Gabriela Catalina des Pilar
Herrera Quinteros
Sahin Karapaca
Lena Klabunn
Tobias Kunze
Alexander Langkutsch
Oscar Alexis Morales
Liceth Paola Moreno Uparela
Ibrahim Segun Olaley
José Miguel Perez Mena
Nora Pia Reichmann
Marilena Reinhard-Kolempas
Theresa Schnitker
Ruth Schulte-Sutrum
Christian Andres Stange Marcus
Marlene Yu Lilin Wätzold

Masterstudiengang Sustainable Food Systems 5

Stavroula Drampa
Aditya Francis
Mariane Gelin
Amélie Maas
Saheed Abiola Oladoja

Absgeschlossene Promotionen 14

Rami Al Sidawi
Araba Amo-Aidoo
Birgit Benzing
Leonie Blume
Pascal Fust
Kuma Gowwomsa Erko
Isabel Greenberg
Robert Gumisriza
Janalisa Fränzi Hahne
Susanne Hoischen-Taubner
David Immanuel Kilian
Xin Qi
Damian Schulze-Brüninghoff
Ulrike Stephanie Wilczek

Habilitationen 1

Martin Wiehle

Preise

Bachelor Bester Abschluss
Georg Saathoff, bekommt
Gustav-Hacker-Preis

Deutscher Master Ökologische
Landwirtschaft
Bester Abschluss
Michael Janos Wack,
Preis Hochschulverband

IFBC Bester Abschluss
Berlianti Puteri, Preis Dekanat

Alumni Speech MSc IFBC Programme

Varsha Prabhu



Varsha Prabhu, Nationality: Indian, Programme: IFBC, Batch: 2018

The international food business and consumer studies (IFBC) course is an exclusive course that is an amalgamation of various modules such as marketing, quality, and product development etc. My desire to be an entrepreneur was the reason for selecting this course. Since the course involved various modules, I had the opportunity to learn several aspects of the food industry. I felt that the freedom to choose extra modules was a cherry on the cake in this pro-

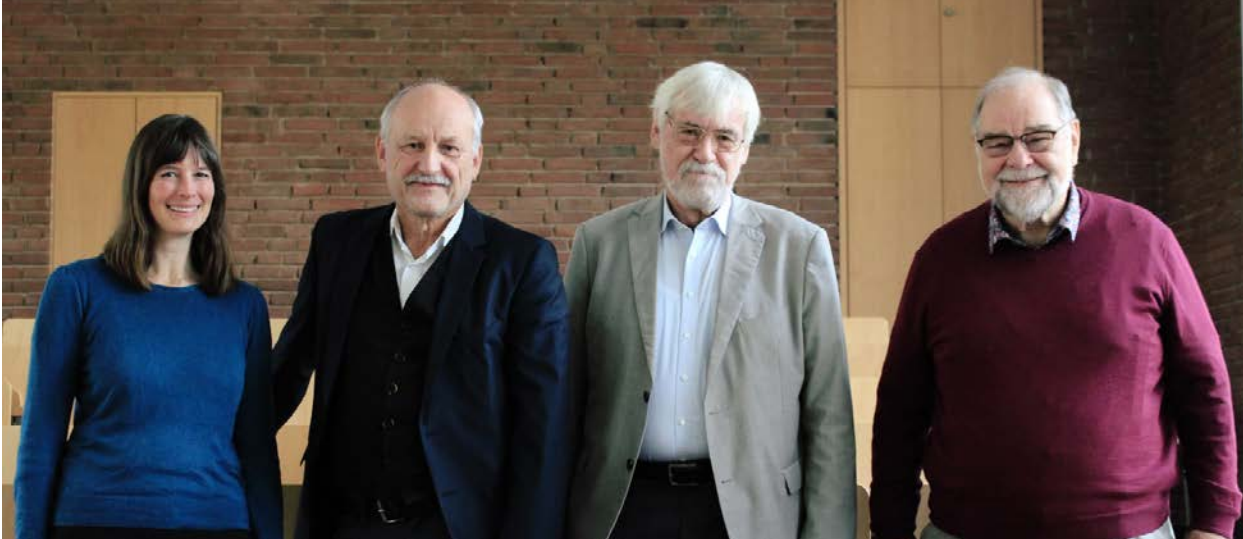
gramme. To further expand our knowledge about the happenings of the food industry in Europe, an educational trip to Mallorca was conducted, where we had the opportunity to visit several farms and industries and learn about the production and problems faced by food industries and food farmers. In addition, I and other students of my batch had the opportunity to develop healthy granola for a company during our first semester which was not only a learning experi-

ence but also memorable. The exposure to conducting sensory analysis, preparing the product with international teammates in the food lab was fun and enriching. The beauty of this programme was mainly international students along with experienced, professional, and kind professors. Working with the international team helped me to improve my communication, team working and presentation skills. Another skill that I could learn was writing scientific papers with the guidance from the professors. The support from the professors in writing a scientific paper is impeccable. Apart from this, the programme involved compulsory one-year project work, where we as students were given the opportunity to implement our theoretical knowledge into practice.

Overall IFBC is a decent study programme to gain knowledge about food industries in Europe. Students can expect to improve their soft skills and gain some experience through exposure provided by Fulda and Kassel University.

Jubiläumsveranstaltung zu 40 Jahren ökologischer Landwirtschaft an der Uni Kassel in Witzenhausen

Bernward Geier



Das Kleeblatt der Witzenhäuser Öko ProfessorInnen: Prof. Dr. Miriam Athmann, Prof. Dr. Jürgen Heß, Prof. Dr. Peter von Fragstein und Niemsdorff und Prof. Dr. Hardy Vogtmann, Bild: Ines Reinisch

Vier Jahrzehnte Forschung und Lehre für die ökologische Landwirtschaft an der Universität Kassel bzw. dem Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“ in Witzenhausen waren auf einem Fachkongress am 30. Oktober Anlass zur Reflektion zurück, Blicke nach vorne und natürlich auch zu feiern. Mit dem Thema „Aus vitalen Wurzeln Zukunft ökologisch zu gestalten“ gelang der Brückenschlag von der Gründung des Fachgebiets „Methoden des Alternativen Landbaus“ über das Fachgebiet „Ökologischer Landbau“ bis hin zu Fachgebiet „Ökologischer Land- & Pflanzenbau“ von der Vergangenheit in die Zukunft einer substantiellen Agrarwende. Veranstaltet hatte den Jubiläumskongress der Verein zur Förderungen einer natur- und sozialverträglichen Ernährungs- und Landschaftskultur in Zusam-

menarbeit mit dem Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“, dem Hochschulverband Witzenhausen und der Ökomodellregion Nordhessen.

Wegen Corona Maßnahmen aber auch wegen des großen Interesses mussten TeilnehmerInnen das Programm neben der großen auch in der kleinen Aula mit Hilfe von Livestream verfolgen. Die Vorsitzende des gastgebenden Fördervereins Prof. Dr. Angelika Ploeger und die Dekanin des Fachbereiches Prof. Dr. Maria Finckh begrüßten die ca. 200 Gäste, die aus ganz Deutschland an die Werra kamen. Nach der Video-Grußbotschaft, der hessischen Landwirtschaftsministerin Priska Hinz waren es zunächst drei ehemalige, in der Endphase des 10jährigen Kampfes für einen Lehrstuhl für ökologische Landwirtschaft engagierte Stu-

dierende, die berichteten, wie es damals so als „Öko-Freak“ war.

Prof. Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker, der vor 40 Jahren Präsident der Gesamthochschule Kassel war hielt den Eröffnungsvortrag, wobei auch klar wurde, dass es ohne sein Engagement wohl nie zur Etablierung dieses Fachgebietes gekommen wäre.

Als Prof. Dr. Hardy Vogtmann 1981 den Ruf annahm, war es die erste Professur weltweit, die sich ausschließlich und ohne Kompromisszwang auf die ökologische Landwirtschaft fokussieren konnte. Was diese Pionierrolle bedeutete zeigt auch die Ehrenbezeichnung „Biopapst“, mit der er seinerzeit auch international bekannt war. In einem sehr lebendigen und anekdotischen Vortrag beschrieb

er u.a., was es hieß, vor vier Jahrzehnten sich gegen heute unvorstellbare Verleumdungen und Widerstände für den biologischen Landbau einzusetzen.. Eine Kernbotschaft von ihm war: „...dass es zur Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus einer transdisziplinären Forschung bedarf, die ökologische Lösungen für landwirtschaftliche Probleme sucht und dies mit Beteiligung der Zivilgesellschaft sowie unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen.“ Der Werdegang vom Fachgebiet zur kompletten Umstellung des ganzen Fachbereichs in Witzenhausen auf ökologische Landwirtschaft beschrieben die Nachfolger Prof. Dr. Peter von Fragstein (interim), Prof. Dr. Jürgen Heß und die in diesem Jahr neu berufene Professorin Dr. Miriam Athmann. Sie fokussierte sich in ihrer Talkrunde vor allem auf ihre Perspektiven und Pläne für das Fachgebiet, das sie nun leitet und weiterentwickelt. Weitere Themen waren die Rolle von Witzenhausen als Keimzelle für die ökologische Landwirtschaft in der nordhessischen Region, aber auch als Epizentrum des biologischen Landbaus mit weltweitem Wellenschlag. Ein weiterer Fachbeitrag beschäftigte sich mit dem Schwerpunktthema „Biogutkomposte“, zu dem das Witzenhäuser Modellprojekt „Grüne Biotonne“ ebenfalls Impulse gab und internationale Maßstäbe setzte. Auch die Entwicklung von den Anfängen des ökologi-

schen Landbaus hin zum Bundesverband Ökologische Landwirtschaft wurde reflektiert und schließlich haben aktuell Studierende aufgezeigt, welche Herausforderungen heute für die Zukunft des ökologischen Landbaus zu meistern sind.

Nicht nur in den Kaffee- und der Mittagspause, sondern auch auf dem Ökomarkt mit der schmackhaften Vielfalt regionaler Bio-Produkte kam es zu herzlichen Wiedersehensszenen und angeregten Gesprächen. Festlicher und ausgelassener Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung war eine zünftige Party am Abend, bei der es keinen Zweifel gab, dass die Freude an Feten und die Energie zu feiern trotz der 40 Jahre noch so „bio-dynamisch“ wie vor vier Jahrzehnten war. Alle Beiträge des Kongresses sind auf <http://www.thefutureoffoodjournal.com/index.php/FOFJ/News> eingestellt bzw. stehen als download zur Verfügung

40 Jahre Biotonne

Eine Vision - Ein Team - Ein Erfolg, vom Modellprojekt zum bundesweitem Standard

Ein Buch über die Anfänge der Biotonne in Witzenhausen und die fast 40jährige Geschichte, die darauf folgte und auch noch nicht vorbei ist. Die Autoren haben nicht nur die ernstesten Themen und die vielen wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse bei der an Hemmnissen reichen Entwicklung der Getrenntsammlung und Kompostierung von biogenen Abfällen aufgenommen, sondern auch die kleinen Geschichten und Begebenheiten am Rande.



Pressemitteilung der Universität Kassel

50 Jahre Universität Kassel

**Vorreiter in der Öko-Landwirtschaft:
Uni Kassel feiert Jubiläum der Agrarwissenschaften**



Die neue Dekanin des Fachbereichs: Prof. Dr. Maria Finckh begutachtet ein Weizenfeld. Bild: Uni Kassel.

Von hier gingen zahlreiche Impulse für die Etablierung der Bio-Landwirtschaft aus: Die Universität Kassel feierte am Dienstag, den 7. Dezember 2020 ein mehrfaches Jubiläum ihrer Ökologischen Agrarwissenschaften. Seit 50 Jahren gibt es den Fachbereich, 1981 nahm die deutschlandweit erste Professur für Methoden des alternativen Landbaus ihre Arbeit auf. Vor 25 Jahren startete der Diplomstudiengang Ökologische Landwirtschaft.

Priska Hinz, hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zollte den Wissenschaftlerinnen und Wis-

senschaftlern Respekt und gratulierte: „Wenn die nächsten Jahrzehnte nur ansatzweise so erfolgreich werden, ist es mir um die Zukunft des Ökolandbaus nicht bange.“ Die Präsidentin der Universität Kassel, Prof. Dr. Ute Clement, ergänzte: „Dass ökologische Landwirtschaft unabdingbar für eine nachhaltige Gesellschaft ist, steht meines Erachtens außer Frage. Zu wissenschaftlichen Grundlagen dafür, dass die Agrarwende auch funktionieren kann, tragen die Wissenschaftler:innen der Universität Kassel maßgeblich bei.“ Bereits seit 1973 hatte der Fachbereich (mit Standort in Witzenhausen, einer Kleinstadt etwa 40 km von Kassel) ein erstes

Aufbaustudium Umwelt angeboten, ebenfalls ein bundesweites Novum, und setzte fortan immer mehr auf Ökologie: Nach der Einrichtung der Professur 1981 folgte 1993 ein Schwerpunkt Ökologischer Landbau, drei Jahre später wurden schließlich der Fachbereich komplett auf ökologische Agrarwissenschaft umgestellt und der weltweit erste universitäre Studiengang für Ökologische Landwirtschaft zum Wintersemester an den Start.

Weltweit erster universitärer Studiengang für Ökolandbau
Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Witzenhausen lieferten seitdem nicht nur

zahlreiche Forschungsergebnisse in Pflanzenbau, Bodenkunde und Nutztierhaltung, sondern erfanden beispielsweise auch die Biotonne und entdeckten eine neue Bananenart im Oman. Heute hat der Fachbereich 22 Fachgebiete, rund 250 Beschäftigte und vier verschiedene, auch international orientierte Studiengänge. Von den rund 1200 Studierenden kommt etwa jeder vierte aus dem Ausland. Zum Fachbereich gehören ein Gewächshaus für tropische Pflanzen sowie die hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Versuchsgut. „Wir leben eine Wissenschaftskultur, die Systeme und Gesamtprozesse in den Mittelpunkt stellt. Dies ermöglicht es uns, landwirtschaftliche Zusammenhänge zu erfassen, praxisgerechte Ergebnisse zu formulieren und nicht zuletzt unseren Absolventinnen und Absolventen hervorragende

Berufsperspektiven zu eröffnen“, beschreibt die Dekanin des Fachbereichs, Prof. Dr. Maria Finckh, das Profil. An der Entwicklung des Fachbereichs hätten Studierende immer einen großen Anteil gehabt.

Die Universität Kassel kooperiert in den Agrarwissenschaften mit zahlreichen Institutionen, darunter etwa das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, und ist an nationalen und internationalen Forschungsverbänden beteiligt. Künftig wird sich der Fachbereich nicht nur innerhalb der Universität in das entstehende Zentrum für Nachhaltigkeitsforschung einbringen, sondern will auch seine Rolle in der Agrar-Ökosystem-Forschung weiter ausbauen.

Und auch das gehört zu der Bilanz des Fachbereichs: Außergewöhnlich viele Absolventen

und Absolventinnen gründen ihr eigenes Unternehmen. Rund 100 verzeichnet eine Liste des Fachbereichs alleine in der Region, die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen. Auch über diese Ausgründungen trägt die Universität zur Agrarwende bei. Die Universität Kassel und der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften feierten das mehrfache Jubiläum am 7. Dezember 2021. Es fiel zugleich in die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum der Universität. Der Festakt des Fachbereichs, in dem auch die neue Dekanin Prof. Maria Finckh offiziell eingeführt wurde, fand digital statt.

Informationen zum Programm und Link zur Live-Übertragung: <https://www.uni-kassel.de/fb11agrar/infothek/jubilaeumsveranstaltung>



Regional vernetzt - Bodensee fetzt

Holger Mittelstraß



Am Kompetenzzentrum für Obstbau von Baden-Württemberg bei Ravensburg

Vier Tage nach einem Wintersemesterbeginn in Präsenz steigen im Oktober 2020 die Corona-Inzidenzwerte wieder und die Hochschulleitung schickt die universitäre Lehre erneut in den Online-Modus. Wie mag es nächstes Jahr weitergehen? Ist es verantwortbar eine Wochenexkursion zu planen? Es melden sich tatsächlich fünf wagetütige Studierende, die den Online-Unterricht satt haben. Ein Semester lang sieht sich das Orga-Team trotzdem fast nur am Bildschirm jede Woche. Wir bleiben vorsichtig und planen die Reise innerhalb von Deutschland und so spät wie möglich im Sommersemester 2021, Anfang Juli. Aus Deutschland wird schnell die Region Bodensee mit einer spannenden Dichte an Ökoberiebetrieben sowie in Grenznähe von Österreich und der Schweiz. Die Unsicherheit, ob wir trotz Hygie-

nekonzept fahren dürfen, bleibt uns bis Juli erhalten. Zunächst darf die geplante Vorexkursion des Orga-Teams Anfang April nicht starten, sie kann erst Ende Mai stattfinden. Danach ist das Team allerdings neu motiviert, wir verlegen erstmals die Exkursion in die vorlesungsfreie Zeit auf Ende August. Dies ist zum Glück auch ein Zeitraum, wo alle angemeldeten Lehrenden und Teilnehmer:innen zeitlich können, weiterhin sind einige bis dahin gegen Corona zweimal geimpft. Die Übernachtung muss nach Ravensburg verlegt werden, da die bisher geplanten Unterkünfte im August bereits ausgebucht sind. Dies stellt sich als eine gute Wahl heraus, wir thronen in Ravensburg auf der Veitsburg über der romantischen Altstadt. Auch die gesamte Programmplanung muss komplett geändert werden. Erst vier Tage

vor unserem zweiten Vorbereitungsabend Mitte Juli erhalten wir die endgültige Genehmigung durch die Univerwaltung für die Hauptexkursion. Vier Tage vor Reisebeginn werden neue Hygieneregeln bundesweit erlassen: statt generellen Schnelltests wird differenziert nach „3 G“ (geimpft, genesen oder getestet). Nach dem ersten Tag auf Tour wissen alle Mitfahrenden, dass es sich gelohnt hat, den Unsicherheiten zu trotzen und trotz allen Risiken loszufahren: eine Fachexkursion zu landwirtschaftlichen Betrieben und Institutionen ist durch keinerlei Online-Angebote zu ersetzen!

Die Betriebe der ersten beiden Tage machen uns schnell deutlich, dass wir in einer völlig anderen Region als Nordhessen unterwegs sind. Philip Mayer, Ende 20, betreibt hochprofessionell einen florierenden Gemüsebaubetrieb mit aktuell 20ha und 25 Mitarbeiter:innen, in einem Jahr wird auf 40ha erweitert, davon sind 1,3ha unter Glas. Die neue Fläche liegt im Naturschutzgebiet, wo seit dem baden-württembergischen Volksentscheid zur „Rettung der Bienen“ keine konventionellen Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden dürfen. Die Fahrt am nächsten Tag über die Insel Reichenau vermittelt uns einen Ausflug nach „Klein-Holland“. Ein Gewächshaus folgt dem nächsten, jeder m² Boden wird intensiv genutzt. Die Diskussion beim Biokräuterbetrieb Deggelmann ist allerdings sehr

ernüchternd. Trotz intensivster Nutzung seiner Gewächshäuser sieht er keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr für sich und hat seinen Betrieb an Schweizer verkauft. Wer in Deutschland nicht direkt vermarkten kann, ist auf die Abnahmebedingungen der Supermarktketten angewiesen. Die Preisbedingungen sind ruinös und es finden bundesweit weitreichende Konzentrations- und Spezialisierungsprozesse im Gemüsebau statt. Während Deggelmann selbst nicht in die Schweiz (EU-Ausland) exportieren darf, gelten in Zukunft die Erzeugnisse als Schweizer Inlandware und können dort zu wesentlichen besseren Preisen verkauft werden. Das Wetter ist an diesem Tag sehr wechselhaft: Zum Glück erwischt uns nur beim Ausflug ins Wollmatinger Ried ein satter Regenschuss.

Einen anderen Eindruck vermittelt der Haettelihof bei Konstanz, der im engen Kontakt mit Verbraucher:innen seine Hofprodukte vermarktet, Flächenbeihilfen zur Landschaftspflege geschickt nutzt und nun über eine neue Bruderkalbinitiative in der Region bessere Absatz- und Preisbedingungen für sein Rindfleisch sichert. Eine wichtige Rolle in der Vernetzung spielt hier der regionale Naturgroßhändler Bodan in Überlingen, der gezielt solche Erzeugergemeinschaften fördert und dann die Produkte wieder in die regionalen Naturkostläden liefert. Dafür hat er u.a. auch eine eigene LKW-Flotte aufgebaut, die mit CO₂ statt FCKW kühlt. Wir staunen über die riesigen Lagerhallen voll mit Naturkost bis zur Decke. Als Mitglied der Gemeinwohlökonomiezertifizierung



Gärtnerei am Camphill Lehnhof

geht es ihnen auch um faire Partnerschaften mit den Lieferbetrieben, um faire Mitarbeiterführung und flache Hierarchien im Betrieb. Das Lohngefälle zwischen der schlecht- und bestbezahltesten Tätigkeit liegt nur bei 1:4. Bei Bodan um die Ecke liegt das Demeter-Hofgut Rengoldshausen, mehr oder weniger der Dottenfelder Hof von Süddeutschland mit vielen Betriebszweigen vom Anbau, Verarbeitung bis zur Vermarktung, angegliedertem Walldorfkindergarten, Landbauschule und Altenheim. Wir treffen Mechthild Knösel, die die Milchviehhaltung von der Geburt bis zum Sterben der Tiere im Stall und auf der Weide komplett neu durchdacht und organisiert hat. Dazu gehören u.a. Natursprung, eine muttergebundene Kälberaufzucht, ein Bruderkalbkonzept und mobiles Schlachten direkt auf dem Betrieb. Weiterhin treffen wir Hanno Willasch, der auf dem Hof ein Abokistensystem mit 1400 Kund:innen aufgebaut hat. Dass die regionale Vernetzung nicht immer 100% klappt, kommt in einer Nebenbemerkung durch, da er nicht begeistert ist, dass ein Nachbardemeterbetrieb

ebenfalls ein Kistensystem begonnen hat und wegen sozialer Landwirtschaft preisgünstiger anbietet. Ebenfalls schwer beeindruckend ist das anthroposophische Camphilldorf Lehnhof mit über 400 Einwohnern, wo in verschiedensten Betrieben mit zu Betreuenden zusammen gearbeitet und in Hausgemeinschaften gelebt wird. Es ist unser erster Sonnentag und bei strahlendem Wetter blicken wir über den Bodensee auf die komplette Alpenkette. In der Corona-Zeit musste das soziale Leben stark eingeschränkt und kontrolliert werden, dennoch hat eine FÖJlerin geäußert: hier hätte sie in dieser Zeit mehr Kontakte als davor in ihrem „normalen“ Leben zuhause gehabt.

Spannend ist für uns der Einblick in den Bioobstbau, und hier vor allem der Apfelanbau. Rund um Ravensburg stehen hunderte ha an Spalierobstplantagen unter Hagelnetzen. Für einen Tag mieten wir Fahrräder und bleiben trotz Regenvorhersage zum Glück standhaft: wie schön, mit dem Rad die Gegend zu erkunden und sich zu bewegen, statt mit Maske im Bus herum

zu fahren - und das Wetter? Es hält! Das Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee testet neue und alte Sorten, prüft neue Anbau-, Pflanzenschutz- und andere Maßnahmen sowie bietet einen eigenen Beratungsdienst an. Demnächst werden auch Photovoltaik-Hagelnetze getestet, die gleichzeitig eine Energieernte ermöglichen. Der Sortenexperte Dr. Ulrich Mayr ist sehr skeptisch über alte Apfelsorten für den Bioanbau, er sieht die Zukunft bei pilztoleranten Neuzüchtungen. Christoph Denzel, Ex-Witzenhäuser und heute Obstbauberater, macht uns die Intensität auch im Bioapfelanbau deutlich: bei Regenwetter wie in diesem Jahr wird 20-50x mit Schwefel, Kupfer oder Neem gespritzt. Will man noch einen Bioapfel aus dem Supermarkt essen? Und die Düngung? Niklaus Glocker experimentiert in seinen Plantagen mit Klee-grastransfermulch in der Reihe und Blühstreifen zwischen den Reihen. Und der extensive Obstbau? Neben den Intensivspalieranlagen ist die Regi-

on von vielen Streuobstwiesen geprägt. Nebenerwerbsbetrieb Bayer veredelt bspw. seine Birnen zu sortenreinen Bränden. Während der Vater ein Sortenexperte ist, hat der Sohn die Verarbeitung, Verkostung und Direktvermarktung nach München übernommen. Auf dem Vollerwerbsbetrieb Steidle ist der Streuobstbau professionalisiert: mit einem Obstsammlertraktor können pro Tag mehrere Tonnen Äpfel aufgesammelt und direkt an eine Mosterei geliefert werden. Die Bäume werden im Akkord durchgeschnitten. Oder auf dem Betrieb Gobs spielen weniger das Streuobst eine Rolle, als die Prämien für die Landschaftspflege der Flächen sowie die Haltung von Weiderindern, deren Fleisch nach Schlachtung durch die Schlachtereier Fair-Fleisch in Überlingen gut direkt vermarktet werden kann.

Als Sonderkultur darf auch der Wein nicht fehlen. Im Winzerdorf Hagnau mit Rebfläche an Rebfläche wirtschaften zwei von 90 Winzern ökologisch. Wir tref-

fen Demeter-Weinbauer Thomas Pfisterer, der u.a. mit Homöopathieanwendungen in den Reben experimentiert. Aufgrund der Regenfälle und des Pilzdrucks hat er dieses Jahr allerdings einen Totalausfall und herben wirtschaftlichen Schaden wegen falschem Mehltau zu verzeichnen. Bei einer Weinprobe können wir noch die hervorragende Qualität aus den Vorjahren probieren.

Vieles mehr kann hier in Kürze nicht erwähnt werden. Wir hatten dieses Jahr eine tolle, wissbegierige Studierendentruppe, die alle Betriebe mit ihren Fragen löcherten und auch abends noch gerne bei Reflexionsrunden diskutierte. Der Dank geht an die mitfahrenden Lehrenden Ute Knierim, Miriam Athmann, Katrin Zander und Sebastian Kretschmer, die im Lockdown Dezember 2020 sofort zusagten mitzufahren und diese Zusage auch nie in Frage stellten. Mit ihrer Hintergrundkenntnis konnten viele offen gebliebene Themen im Bus und abends bearbeitet und klargestellt werden. Das diesjährige Orga-Team meisterte die spezielle Corona-Situation so gut, dass eine Teilnehmerin auf der Rückfahrt äußerte: „Im Vorfeld fand ich ja das Hygienekonzept völlig übertrieben. Jetzt haben wir eine Woche fast nicht über Corona gesprochen und alles ist gut gegangen. Das Konzept war echt Spitze.“



Lager für Trockenprodukte beim Naturkostgroßhändler Bodan in Überlingen

Pflanzen in Trockengebieten

Dr. Martin Wiehle



Überalterter und stark geschwundener Auwald mit *Populus laurifolia* Beständen in der Westmongolei

Saurer Regen, Desertifikation, Ozonloch, Verstädterung, Klimawandel. Die letzten Jahrzehnte waren geprägt von größtenteils menschengemachten Problemen, die mehr oder weniger stark und flächendeckend betrachtet, analysiert, und für die Lösungsvorschläge erarbeitet wurden. Der Verlust von Arten, v.a. verursacht durch Verlust oder Veränderung von Habitaten, war und ist einer der Themen, die in den oben genannten Schlüsselwörtern eine maßgebliche Rolle spielen, über die Jahre jedoch am wenigsten Beachtung fanden. Dies ist beunruhigend, da der Verlust der Artenvielfalt als ein Hauptfaktor angesehen wird, der - laut den planetaren Belastungsgrenzen - bei weiterem Artenschwund als existenzbedrohend angesehen wird. Ein komplexes und über Millionen von Jahren gewachsenes Kartenhaus, in welchem Organismen in wechselseitigen

Abhängigkeiten stehen, scheint zusammenzubrechen.

Der Artenverlust betrifft alle Ökosystem gleichermaßen, wenn auch mit unterschiedlichen Qualitäten. Während das Monitoring in vielen Gebieten des Globalen Nordens relativ gut funktioniert und der Habitatverlust in den humiden Tropen zumindest recht detailgetreu beobachtet wird - wenn auch mit nur wenigen erfolgreichen Ansätzen Habitatverluste zu unterbinden - sind Trockengebiete bis heute wenig bis kaum berücksichtigt. Trockengebiete nehmen fast die Hälfte (41 %) der globalen Landfläche ein und umfassen Ökosysteme mit subhumidem bis hyperaridem Klima. Es sind maßgeblich Graslandökosysteme mit geringem bis zuweilen dichtem Gehölzbewuchs (Schreiner-McGraw et al. 2020). Ökologische Prozesse in Trockengebieten beeinflussen das lokale und globa-

le Klima und sind nachweislich Nährstoffpools auch für weit entfernte Ökosysteme (Bristow et al. 2010; Zhang et al. 2017). Die biologische Funktionsweise von Trockengebieten wird durch mäßigen bis schweren Wassermangel grundlegend eingeschränkt, da die jährliche Evapotranspiration jene der jährlichen Niederschlagsmenge übersteigt. Darüber hinaus ist ihr Klima durch eine hohe interannuelle Variabilität und wiederkehrende Dürreperioden gekennzeichnet, was zu einer räumlichen und zeitlichen Variabilität des Wasserhaushalts führt und damit zu einem Mosaik von Lebensräumen, in denen Organismen heterogen und diskontinuierlich verteilt sind (Bonkougou 2001). Nichtsdestotrotz weisen Trockengebiete einen großen Reichtum an Tier- und Pflanzenarten mit schätzungsweise 30% (~10.000) aller Tierarten (mit unterschiedlichen glo-



Absterbende Wacholderwälder (*Juniperus serevschanica*) in den Hajar-Bergen, Oman

balen Anteilen pro Taxa: Vögel 64%, Säugetiere 55%, Amphibien 25%; Safriel und Adeel 2005) und etwa 42% aller Pflanzenarten (~125.000) auf (vgl. Davies et al. 2012). Darüber hinaus zeigen viele Trockengebiete, wie z. B. der Mittelmeerraum, einen hohen Anteil an Endemismus und gelten daher als Prioritätsregionen für den Naturschutz (Myers et al. 2000). Zu guter Letzt gelten Trockengebiete mit ihrer Vielfalt an Arten und Varietäten als Ursprungsregionen vieler unserer Kulturpflanzen. Schätzungsweise 29-45% der derzeit weltweit kultivierten Pflanzen stammen aus Trockengebieten (FAO 1998), und dreißig Prozent der Trockenlandpflanzen gelten als endemisch (GIZ 2010); Zahlen, die nur auf Schätzungen beruhen! Damit bieten Trockengebiete eine riesige, jedoch immer noch vernachlässigte Vielfalt und sind wichtige Hotspot-Regionen der früheren Domestizierung und beherbergen genetisches Material für die zukünftige klima- und resistenzangepasste Züchtung (Castañeda-Álvarez et al. 2016).

Obwohl die klimatischen Bedingungen in Trockengebieten extrem sind, begünstigen die geomorphologischen und hydrologischen Merkmale oft ausgedehnte Wassereinzugsgebiete und ermöglichten so bereits vor Jahrtausenden erste Zivilisationen. Trockenregionen sind die Heimat von mehr als 2 Milliarden Menschen (Millennium Ecosystem Assessment 2005). Von diesen Menschen leben 90 % in Entwicklungsländern (Vereinte Nationen 2011), wo die meisten von ihnen eine lange und immanente Geschichte der Armut

teilen (CGIAR Research Program 2013). Die oft sehr abgelegene und eher lebenserschwerende Natur hemmt die Überwachung und Erhaltung ihrer Vielfalt und der damit verbundenen Bereitstellung von Ökosystemleistungen. Da jedoch ein reibungsloses Funktionieren des Ökosystems durch (Agrar-)Vielfalt für die Bewohner von Trockengebieten von entscheidender Bedeutung ist, ist ein Verständnis der Dynamik und Vielfalt von Organismen notwendig und erforderlich, um die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen, ausreichende Erträge zu erzielen und gleichzeitig die Ökosystemleistungen langfristig zu sichern. Die Erforschung der organischen Vielfalt und landwirtschaftlicher Systeme, mit Schwerpunkt auf inner- und zwischenartlicher Pflanzenvielfalt in natürlichen und landwirtschaftlichen Ökosystemen dieser Regionen ist mein vorrangiges Arbeitsfeld, welches ich seit 2009 und nunmehr 13 Jahren am Fachbereich für Ökologische Agrarwissenschaften bearbeite. Bereits in meinem Biologiestudium an der Universität Greifswald konnte ich 2006 und 2007 Erfahrungen im Tugai-Auwaldsystem der hyperariden Taklamakan (Xingjiang, China)

an Euphratpappeln sammeln und besuchte für zehn Wochen den Iran im Rahmen eines Forschungspraktikums. Dieser Hintergrund brachten mich letztlich auch zum Promotionsstudium nach Witzenhausen, wo ich für mehr als ein Jahr im Sudan Daten zur inner- und zwischenartlicher Pflanzenvielfalt sammelte. Weitere Kurzaufenthalte und Datensammlungen in der Mongolei, dem Oman, Pakistan und Westafrika und der kontinuierlichen Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln, führte schließlich auch zur Einreichung der Habilitation im Sommer 2021 und der anschließenden Lehrbefähigung im Januar 2022. Neben eigens erhobenen und veröffentlichten Daten, betreue ich derzeit DAAD-geförderte Projekte im Bereich Agrarökologie und Ressourcenschutz und habe zahlreiche studentische Abschlussarbeiten zu den erwähnten und verwandten Themen betreut. Ich freue mich über weitere interessierte Studierende Abschlussarbeitsthemen im Bereich Pflanzenvielfalt und Habitatschutz im In- und Ausland vorzuschlagen, zu erarbeiten und somit weiter für dieses essentielle Thema wissenschaftlich wie öffentlich zu sensibilisieren.



Gemeiner Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) - wenig genutzte, vitaminreiche Strauch-/Baumart im Norden Pakistans.

28. Witzenhäuser Konferenz: Schmeckt noch? - Rück- & Ausblick auf die Lebensmittelerzeugung - eine Tagungsreflexion

David Bachmann, Stefanie Gebhardt, Michael Heine, Konrad Leonhardt, Cord Schwanhold und Max Textor



Konferenzteam mit Betreuer:innen Holger Mittelstraß, Studienkoordinator, PD Dr. Christine Wachendorf, Fachgebiet Bodenkunde

Mit dem Ablauf des ersten Tages waren wir soweit zufrieden. Die Auseinandersetzung und Kommunikation litt zwar unter dem notwendig gewordenen Onlineformat, allerdings gab es auch rege Beteiligung der Teilnehmer:innen und Referent:innen. In den Workshops wurde zum Teil deutlich, dass die Vorgehensweise eines Workshops sich doch fundamental von der eines Vortrags unterscheidet bzw. unterscheiden sollte, denn manchmal hatten wir das Gefühl, dass die Rahmenbedingungen klarer hätten aufgezeigt werden sollen.

Nach dem geschichtlichen Rückblick durch den Einstiegsvortrag von Frau Dr. Settele entwickelte sich ein Bewusstsein für die

Entwicklung der Nutztierhaltung in kleinbäuerlichen Strukturen hin zu einer industriellen Tierproduktion. Im Vortrag wurden sowohl die exponentielle Steigerung als auch die damit verbundenen Auswirkungen benannt. Die Vorstellung des Öko-Milchviehbetriebes „Muh Koch's Biohof“ verdeutlichte die heute in der ökologischen Landwirtschaft herrschenden Zwänge zu einer rationellen Wirtschaftsweise und die zunehmende personelle Not in der praktischen Landwirtschaft, welche für den Menschen und damit in der Konsequenz auch für das Tier, zu einem wachsenden Problem und durch das geringe Lohnniveau zusätzlich angeheizt werden.

Herr Prof. Dr. Sundrum zeigte

auf, dass der Weg der biologischen Landwirte „kein Allheilmittel“ ist. Permanentes Weiterdenken und Bewusstmachen der innerbetrieblichen Zustände und bestehenden Probleme durch eine einheitliche Informationszusammenführung und Messbarmachung von Betriebsergebnissen sind notwendig. Dazu gehören ebenfalls eine Kommunikation und ein Vergleich von Betrieben. Hier könnte sich dann ein „Betriebsranking“ etablieren und „Vorbildsbetriebe“ klar definiert werden, an denen sich andere Betriebe orientieren können. Neben einer Betriebsoptimierung sollte auch eine Diversifizierung zur Risikominimierung oder eine Extensivierung angestrebt werden, um den Erfolgsdruck und die Arbeitsbelastung in den Betriebszweigen mit Nutztierhaltung abzumildern.

Die Etablierung von neuen Tierhaltungsstandards, wie sie im Workshop von Frau Prof. Dr. Knierim benannt und analysiert wurden, stiften trotz guter Absichten hinter den Labels auch allgemeine Verwirrung durch ihre hohe Anzahl und teils eingeschränkter Aussagekraft. Da das Tierwohl und der Erhalt der Biodiversität bei Konsument:innen immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat Antje Feldmann in ihrem Workshop „Einsatz von traditionellen Nutztierassen“



Vorträge und Workshops via Videokonferenz

Chancen aufgezeigt, wie gefährdete und heimische Rassen durch ihre besonderen Nutzungsmöglichkeiten eingesetzt und ihre Produkte mithilfe expliziter Kennzeichnung - auch durch Labels - vermarktet werden können. Neben den Tierwohlaspekten und der extensiven Haltung dieser Tiere lag der Fokus des Workshops auf der Erhaltung alter, gefährdeter Rassen, insbesondere im Hinblick auf die Resilienz in einer vom Klimawandel geprägten und ungewissen Zukunft.

Insgesamt wurde deutlich, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung multifaktoriell ist. Es kommen viele Einflüsse zusammen - von der Futterbergung, über die Haltung, die Fütterungstechnik, das Gesundheitsmanagement und auch rechtliche Rahmenbedingungen, welche manchmal mehr aus politischen, als aus tiergerechten Aspekten so konzipiert sind, wie wir sie heute vorfinden.

Der folgende Tag stand unter dem Motto „Ackerbau im Wandel“ und war vom Aufbau her ähnlich wie der erste Tag gestaltet. Er startete mit einem geschichtlichen Rückblick zu „Revolutionen im Acker- und Pflanzenbau von 1945 bis 1990“ von Prof. Dr. Ulrich Köpke, in dem die technisch-biologischen Fortschritte der Landtechnik, Pflanzenzüchtung, Pflanzenernährung und Phytopathologie der Nachkriegszeit geschildert wurden. So wurden zum Beispiel hoch ertragreiche Weizen-, Mais- und Reissorten gezüchtet, Trecker und Unimogs ersetzen die tierische Zugkraft und mineralische Stickstoffdünger substituierten zunehmend organische Düngemittel. Es entstanden reine Ackerbaubetriebe und Leguminosen in der Fruchtfolge wurden überflüssig. Dichtere Bestände führten zu Lagergetreide und feuchterem Mikroklima, welches wiederum Schadpilze begünstigte und die Stickstoffdüngung erhöhte den Unkraut-

druck. Dagegen wurden Halmverkürzer, Fungi- und Herbizide entwickelt.

Aufbauend auf Herrn Köpke hielt Lucas Kohl von der Universität Gießen einen Vortrag über die „Gegenwart und Zukunft des Bioackerbaus“. Zur Veranschaulichung wurden die Strategien des Öko-Ackerbaus in drei Schwerpunkte eingeteilt und in verschiedenen Parametern miteinander verglichen. Neben den Systemen „intensiv“ und „ökologisch“ schnitt das System „ökologisch regenerativ“ in den Punkten Klimaresilienz, Klimafreundlichkeit und Biodiversität am besten ab. Lediglich die Wirtschaftlichkeit ist deutlich schlechter als bei den anderen zwei Systemen. Hier gilt es, die Ursachen der schlechten Wirtschaftlichkeit zu ergründen, um den ökologisch regenerativen Ackerbau für Öko-Landwirt:innen adaptierbarer zu machen. Eine mögliche Verbesserung könnte durch regional-

spezifische Forschung, Beratung und Vernetzung erreicht werden, wie zum Beispiel mit dem Praxisforschungsprojekt „Humuvation“ in Hessen.

Lutz Decker stellte seinen Hof, der in Bierbergen in der Hildesheimer Börde liegt und seit 1735 im Familienbesitz ist, vor. „Landwirtschaft 4.0 - Betriebswirtschaft und Nachhaltigkeit verbinden - damit´s wieder schmeckt“ war der Titel des Vortrags und Herr Decker prägte seine Wirtschaftsweise mit einem neuen Begriff: #grünventionell. Sie umschreibt eine Anbauweise konventioneller Betriebe, die regenerativer, effizienter und sozial nachhaltiger wirtschaften und agieren. Am Hof Decker kann wegen der Bodengüte der Lößböden eine Kombination aus multidiversen Pflanzengesellschaften im Zwischenfruchtanbau sowie der Anbau von Futter- und Marktfrüchten, z. T. als Gemenge in einer fünfgliedrigen Fruchtfolge aus Zuckerrüben, Mais, Getreidegemenge, Sojabohnen und Futtergräsern, erfolgen. Dies unter Nutzung der Möglichkeiten leistungsfähiger, effizienter und digitaler, aber

„konventioneller“ No-Till Landtechnik, um ein mit einer Kompostgabe versehenes Saatgut mit minimaler Bodenbewegung in einen mit einer vollständigen Mulchschicht versehenen, ungestörten Boden zu legen. Nachwachsende Rohstoffe für die Biogasanlage wie auch Konzentratfüttermittel für die Milchproduktion kommen aus der Region, was unter #futterrohnehaften in den Social-Media-Kanälen online verbreitet wird. Auch an einer weiteren Minderung der derzeit aufkommenden 490 g CO₂ pro Liter Milch wird gearbeitet. Ein spannendes Hofkonzept, das uns beeindruckt hat.

Während am Nachmittag diesen Tages in den Workshops „Agroforstwirtschaft“, „Kohlenstoffsequestrierung von Böden“ und „Erhalt der heimischen Wildflora“ nach einem einführenden Vortrag die Erarbeitung einer Fragestellung in Einzelarbeit oder Kleingruppen folgte, hielt der Referent des Permakulturworkshops einen weiteren Vortrag über seine Idee einer möglichen Agrarwende. Diese basierte auf einem

russischen Gesetz, welches zur Besiedelung Sibiriens und anderen bevölkerungsschwachen Regionen jedem/r russischen Staatsbürger:in das Recht auf einen Hektar Land gibt und sorgte somit für Unmut bei einigen Teilnehmer:innen, da das Konzept an die Anastasiabewegung erinnerte, von welcher sich Herr Zirkeldreher im Verlauf des Workshops jedoch klar distanzierte.

Der Agroforstworkshop wurde durch seine interaktive Gestaltung von den Teilnehmer:innen sehr gut angenommen. Nach kurzen Impulsvorträgen wurde sowohl eine Einzelarbeit zum als auch eine Gruppenarbeitsphase durchgeführt und die erarbeiteten Ergebnisse anschließend diskutiert. Zusammenfassend stellte sich heraus, dass Agroforstsysteme klare und erstrebenswerte Vorteile für Mensch, Tier und Umwelt mit sich bringen, jedoch politische Rahmenbedingungen, Finanzierungsmöglichkeiten sowie Forschung und Lehre enormen Nachbesserungsbedarf haben, damit eine breitere Umsetzung dieser Systeme im Agrarsektor realisierbar wird.

Im Workshop „Erhalt der heimischen Wildflora“ wurden vor dem Hintergrund der Leitfrage, wie sich Zielkonflikte zwischen Landwirtschaft und Biodiversitätsschutz auflösen lassen, in Kleingruppen jeweils konkrete Lösungsansätze entwickelt und diskutiert.

Der Workshop zur C-Sequestrierung von Böden beschäftigte sich mit den Einflüssen verschiedener Faktoren, wie Standort,



Moderation aus der Großen Aula, Konrad Leonhardt



Technikservice im Hintergrund, Maximilian Volk

Landnutzung und Gehalt an organischer Substanz, auf die Böden als Kohlenstoffspeicher. Die vergangenen zwei Tage hatten ein Fundament geschaffen, um sich am dritten Tag den Fragen und Bedürfnissen der Wirtschaftlichkeit und Lebensmittelqualität zu widmen. Zunächst stellte Prof. Dr. Oliver Mußhoff „Rational-Choice-Modelle“ zur betrieblichen Entscheidungsfindung vor. Aus den dazu durchgeführten Studien lässt sich schließen, dass die beobachteten Verhaltensänderungen nicht zutreffend auf der Verhaltensannahme eines vollständig informierten und ausschließlich gewinnmaximierenden homo oeconomicus vorhergesagt werden können. Dabei wird die Wirkung von Steuern deutlich über- und die von Nudging (erwünschte Verhaltensweise herbeiführen, ohne dass dazu Zwang ausgeübt wird) deutlich unterschätzt. Es besteht die Gefahr, Maßnahmen für Akteur:innen zu entwerfen, die es in der Realität nicht gibt,

sofern die politische Folgenabschätzung ausschließlich auf ein enges Entscheidungsmodell gestützt ist. In der Realität ist es wichtig, gegenseitiges Zuhören und das Abstimmen der einzelnen Mitglieder aufeinander zu fördern. Zudem muss der größte Akteur, die Gesellschaft, akzeptieren, dass sie nicht mehr Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz fordern kann und gleichzeitig an der Ladentheke immer auf den billigsten Preis aus ist. Der „Homo oeconomicus“ lernt, sich wie ein „Homo oecologicus“ zu verhalten.

Die Essenz des zweiten Vortrages von Herrn Prof. Dr. Mörlein kann zusammenfassend so wiedergegeben werden: Lebensmittelqualität ist definitiv mehr als Geschmack. Hier gilt, die für ein Produkt zuvor geweckten Erwartungen, welche bei biozertifizierten Lebensmitteln sehr hoch sind, zu erkennen und zu erfüllen, denn Qualität ist eine Erwartungserfüllung. Wenn ein

Produkt diese nicht gewährleisten kann, sinkt die Akzeptanz der Konsumenten und somit auch die wiederholte Kaufentscheidung.

Zuletzt wurden in unserer Abschlussdiskussion mit drei Expert:innen Fragen zu Tierhaltung, Ackerbau und Politik aufgegriffen. Dabei haben wir die Fishbowl-Methode angewendet, um dem Publikum auch die Teilnahme zu ermöglichen. Ein paar wertvolle Zitate aus dem Dialog seien genannt:

„Tiere dürfen keine Konkurrenz zur menschlichen Ernährung darstellen.“

„Die ökologische wie konventionelle Landwirtschaft muss und wird sich weiterentwickeln.“

„Unsere Ernährung sollte und wird durch anpassungsfähige, samenfeste Sorten und deren Vielfalt gesichert.“

„Wir brauchen eine Preiserhöhung, um den (künftigen) Mehraufwand der Landwirt:innen zu entlohnen.“

Was bleibt sind Holz und Knochen?

Maximilian Preuss



Ausschnitt aus der Sammlung auf dem Dachboden, Aufnahme: Universität Kassel

Das Projekt „Was bleibt sind Holz und Knochen“ beschäftigt sich mit der Provenienz und der Aufarbeitung kolonialer Jagdtrophäen tierischen Ursprungs. Von September 2021 bis Ende Februar 2022 arbeitete Maximilian Preuss, studentischer Mitarbeiter, an der Enthebung, Erfassung und der Recherche zu diesen Objekten im Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL).

Tierische Überreste finden sich in vielen Institutionen, von Museen über Forschungseinrichtungen bis hin zu Universitäten. Sie sind oft Ausstellungsobjekt, oder verharren als (ehemaliges) Sammlungsgut in Kellern, auf Dachböden oder in Magazinen. So finden sich auch im Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft in Witzenhausen tierische Über-

reste. Sie sind in der Sammlung des Völkerkundlichen Museums Witzenhausen beheimatet, die große Anzahl war im Keller oder auf dem Dachboden zu finden und nicht (mehr) aktiv in die Ausstellung integriert. Ein kleiner Anteil davon findet sich allerdings auch als Ausstellungsobjekte im Museum. Hier hin gekommen sind die Überreste meist durch ehemalige Schüler der ‚Deutschen Kolonialschule für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe‘, deren Nachfolgeinstitut das DITSL ist.

Mit dem Projekt der Zentralen Forschungsförderung der Universität Kassel „Was bleibt sind Holz und Knochen“ sollen diese tierischen Überreste erfasst, erschlossen und aufgearbeitet werden. Dabei befasst sich das Projekt mit den Fragen nach den kolonialen und postkolonialen

Geschichten und Biografien der als Wissens- und Erinnerungsspeicher angesehenen Objekte. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Jagdtrophäen aus den Gebieten ehemaliger deutscher Kolonien. Das Projekt möchte hier bei der Objektprovenienz ansetzen, um sich anhand dieser mit sich verändernden kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnissen und ihren Objekten auseinanderzusetzen und Zugängen hierzu möglich zu machen. Die Objekte - tierische Überreste, die als Jagdtrophäen anzusehen sind - sind eingebunden in das kulturelle Erbe der Herkunftsgesellschaften und weisen in ihren Objektbiografien auch auf die Macht- und Gewaltverhältnisse imperialistischer Europäer hin. Begonnen werden musste erst einmal mit einer umfangreichen Enthebung der Objekte aus Kellern und aus dem Dachboden des

DITSLs und des Museums. Doch der Reihe nach.

Im Juli 2021 wurde ich von Dr. Marion Hulverscheidt angefragt, ob ich nicht als studentischer Mitarbeiter an dem Projekt mitwirken wollen würde. Meine Aufgaben würden das Entheben, Reinigen, Erfassen und Aufarbeiten der tierischen Überreste beinhalten sowie die Erforschung der Provenienz der Objekte. Die Schwerpunkte, die ich im Studium gesetzt hatte, nämlich Tier-Mensch-Geschichte, Umweltgeschichte, im Allgemeinen mein Schwerpunkt auf Sozial- und Kulturgeschichte sowie meine Erfahrung in der Archivarbeit halfen mir im Vorhinein mich schnell in das Projekt hineinzudenken.

Also begann meine Arbeit an dem Projekt. Erst einmal bekam ich eine ausführliche Führung über das Gelände und das Museum. Mir wurden geschichtlicher Hintergrund und momentane Debatten - wie um die Büste Fabarius - geschildert, dann bekam ich das erste Mal die Überreste im Keller des DITSL zu sehen. Eingepackt in Folien und Plastiksäcke, oft ausgestattet mit zusätzlich schützendem Material, verstaubt und gestapelt lagen dort Gehörne, Geweihe, Reptilienhäute, Felle und sonstiges tierisches Material. Zu meinen ersten Aufgaben gehörte es mir einen systematischen Ablauf für meine Arbeit dort zu überlegen. Erst alle Objekte entheben, dann mit den weiteren Schritten weitermachen? Oder doch immer nur an wenigen gleichzeitig arbeiten? Aufgrund der Gegebenheiten und des Platzes entschied ich mich für letztere-

Die sukzessive Enthebung der Objekte aus ihren damaligen Standorten Stück für Stück, die Reinigung der Objekte, die Vermessung, das Wiegen und Untersuchen, die Verzeichnung und dann die anschließende Suche nach zusätzlichen Informationen zu dem jeweiligen Objekt.

Als Arbeitsplatz bekam ich einen Raum auf dem Dachboden des Museums zur Verfügung gestellt, den ich mit Tischen und Arbeitsflächen füllte. Die zwei Flügel des Raumes - in der Dachschräge gelegen - boten hierbei Platz für die gereinigten und erfassten Trophäen. Bürsten, Pinsel und weitere Reinigungsmaterialien wurden von mir besorgt. Das Team um das Projekt, das außer mir und Marion Hulverscheidt, noch aus Linda Knop, Hubertus Büschel und Mieke Roscher bestand, entschied sich auf Grund der einfachen Handhabung und guten Übertragbarkeit in mögliche andere Programme für Excel als to-go Werkzeug. So fand die Erschließung in Excel statt.

Die Enthebung der Objekte aus ihren Standorten - die zum Teil noch von mir ausgemacht werden mussten - kam als erste Handlung im Prozess. Bewaffnet mit Handschuhen, Maske und Stirnlampe durchforstete ich den Keller des DITSL und den Dachboden des Museums. Die gefundenen - und in das Profil passenden - Materialien wurden daraufhin von mir in meinen Arbeitsraum transportiert und mit einem Industriestaubsauger und den Reinigungsmaterialien gesäubert und nach etwaigen Beschriftungen untersucht. Meist beliefen sich die gefundenen Beschriftungen auf alte Inventarnummern, die ich mit schon vorhandenen Inventarlisten ab-



Die Haut einer Anakonda, Aufnahme: Universität Kassel

gleichen konnte, um so Grundinformationen zu den Objekten zu sammeln. Das erwähnte Profil stellt hierbei noch Grund für Diskussion, ist doch nicht klar abgegrenzt was sich als Jagdtrophäe deklarieren lässt. Innerhalb des Projekts entschlossen wir uns zu einer Arbeitsdefinition, die tierische Überreste beinhaltet, die nicht zu eindeutig ausmachbaren Gebrauchsgegenständen weiterverarbeitet wurden, sondern für sich selbst als Ausstellungs- und Prestigeobjekten standen. Viele dieser Trophäen waren beispielsweise auf Holztafeln befestigt um sie besser aufhängen und ausstellen zu können.

Nach dieser Reinigung, die je nach Größe der Schädel, Gehörne oder Taxidermien, unterschiedlich lang ausfallen konnten, und der Untersuchung kam noch das Wiegen und Vermessen der Objekte. Mit diesen Metadaten bewaffnet begann das Erfassen, wobei die Beschreibung und die Einordnung in einen Erhaltungszustand ebenfalls von mir vorgenommen wurden. Nach und nach verbesserte ich mit Hilfe von Marion Hulverscheidt und Christian Hülsebusch, der mir mit Rat und Tat zur Seite stand, meinen Prozess und die Excel-Liste. Herr Hülsebusch half mir auch bei der Artbestimmung der Gehörne und Schädel.

Konzeptionell wollte ich das auf 6 Monate angelegte Projekt in zwei Phasen einteilen. Die archivarische Phase, wie gerade von mir beschrieben, beschäftigte sich mit den Objekten und ihrer Erfassung. In der zweiten Phase wollte ich mit einer möglichst vollständigen Liste an Gegenständen an deren möglichen Provenienz arbeiten. Ganz ging dieses Konzept nicht auf, da die erste Phase wesentlich mehr Zeit in Anspruch nahm als von mir zu Beginn angenommen. Auch kam durch das Zusammentragen von Informationen aus ehemaligen Inventarlisten und den Metadaten bei weitem nicht genug Recherchematerial zusammen, um eine umfangreiche Provenienzforschung zu ermöglichen. Trotz dieser Widrigkeiten erfasste ich während der Laufzeit des Projekts 87 Jagdtrophäen tierischen Ursprungs. Nur sehr wenige davon waren mit Herkunftsinformationen in den alten Inventarlisten zu finden. Die Namen, die ich fand, halfen

leider nur bedingt weiter, sodass ich mich den volldigitalisierten Ausgaben des Kulturpioniers von seinen ersten Ausgaben bis ca. 1914 zu wand. Ich hoffte in den Rubriken „Museum und Sammlungen“ und in den „Nachrichten aus dem Kameradenkreise“ Informationen zu finden, die mir Hinweise auf die Herkunft und den Kontext des Objekts geben würden. Tatsächlich finden sich hier viele Hinweise auf Jagdtrophäen, die von ehemaligen Schülern aus den Kolonien nach Witzenhausen gesandt wurden. So kann man annehmen, dass es einmal wesentlich mehr tierische Objekte gegeben hat. Leider waren die im Kulturpionier verzeichneten Informationen eher unspezifisch, meist waren die Gehörne, Häute und Felle zwar zusammen mit der Person verzeichnet, die sie geschickt hat, doch in der Fülle der Schickungen ließen sich keine Einzelpositionen mehr ausmachen. Trotz allem ergab sich durch diese Recherche ein umfassenderes Bild der Herkunftskontexte der tierischen Trophäen im Museum Witzenhausen.

Viele ehemalige Schüler berichten in den ‚Briefen an die Kameraden‘ von ihren Jagdausflügen und schildern die koloniale Jagd eindrücklich. Neben den Geschichten, die sich um gelegentliche, kleine Jagden drehen, bei denen es meist um das Erlegen von Tieren zum Zwecke der Fleisch- oder Fellbeschaffung ging, drehen sich auch viele um die Großwildjagd oder die sogenannte ‚Safari‘. Bei beiden Jagdarten werden Trophäen produziert, die oftmals anschließend an die Kolonialschule in Witzenhausen gesandt wurden.

Die Kolonialschule bot in diesem Zuge bald auch Kurse an, um das Präparieren besagter Trophäen zu erlernen und so die Zuschkungen von vornherein haltbarer zu machen. Auch wurden immer wieder Aufrufe gestartet, dass der Schule doch noch mehr ‚Sammlungsstücke‘ zugesandt werden sollen. Inzwischen hatte die Sammlung von Trophäen und naturkundlichen Objekten schon eine beachtliche Größe angenommen, sodass das Museum mehrmals die Räumlichkeiten erweitern und sogar umziehen musste.

Wie geht man mit Objekten tierischen Ursprungs, mit Trophäen kolonialer Jagd um? Ihre Provenienz, ihre Objektbiografie ist eingebettet in den Unrechtskontext der Zeit des Kolonialismus. An das Projekt schließen sich Fragen des Umgangs mit solchen Sammlungen und Beständen an. Welche Geschichten können sie erzählen und wie können diese Geschichte zugänglich gemacht werden? Angedacht ist für das Projekt „Was bleibt sind Holz und Knochen“, neben einer weiteren wissenschaftlichen, auch eine künstlerische Aufarbeitung. Für mich schloss sich an das Ende des Projekts im Februar meine Masterarbeit an, dessen Thema sich um diese Fragen dreht und das auch aus den Erfahrungen, den Objekten und Quellen erarbeitet wurde, mit denen ich in Witzenhausen während des Projekts zu tun hatte.

Spendenliste Bibliothek DITSL

Claudia Blaue

Datum	Spender	Spende
2019		
2019, März	Dr. Troßbach	4 Kisten: Agrargeschichte
2019, März	Dr. Fölsch	4 Kisten: Nutztierhaltung / Ethik
2019, April	Nachlass R. Holtkamp	13 Kisten: GTZ, Projektberichte
2019, April	Richard Wiens (1969)	3 Bände Farm management handbook of Kenya
2019, Juli	Michael Krieger (1974)	Kl. Kiste Farming systems
2019, August	Heinz Faust, Hofgeismar	50 gebundene Jahrgänge Bienenzeitschriften
2019, September	Brigitte Bartsch (1981-85)	Einige Bücher: Abfall/Umwelt
2019, September	M. Skottke (1960)	2 kl. Kisten: Livestock
2019, September	Dr. H. Klein (1977)	2 Kisten: Livestock
2019, November	Ekkehart Feist (Dozent)	1 kl. Kiste: Livestock
2020		
2020, Januar	J. Wadsack (1965)	2 Kisten: GTZ, Pflanzen Nordafrika
2020, September	J. Krauß (ehem. Dozent Kassel)	Zeitschrift Jambo, Jg. 4.1927
2020, Oktober	Egon Schülke	2 Kisten gemischt
2021		
2021, Februar	Mark Spoelstra	1 Kiste Pflanzenkrankheiten
2021, August	Dr. Kleemann (Vater DKS)	1 Kiste tropische Landwirtschaft
2021, September	Ulrich Helberg (80ger)	2 Kisten tropische Landwirtschaft und Pflanzenschutz Biolandbau
2021, September	M. Skottke (1960)	1 kleine Kiste trop. Landwirtschaft

Tropentag 2022

September 14 - 16, 2022,
organised by Czech University of Life Sciences, Prague



General information

The annual interdisciplinary conference on research in tropical and subtropical agriculture, natural resource management and rural development (TROPENTAG) is jointly organised by the universities of Berlin, Bonn, Göttingen, Hohenheim, Kassel-Witzenhausen, ZALF e.V. (all Germany), Ghent University (Belgium), Czech University of Life Sciences Prague (Czech Republic), BOKU Vienna (Austria), and the Council for Tropical and Subtropical Research (ATSAF e.V) in co-operation with the GIZ Fund International Agricultural Research (FIA).

Tropentag 2022 will be organised as a hybrid conference by Czech University of Life Sciences, Czech Republic. This means that, we will have an in-person conference but that all oral presentation sessions will be streamed live via our conference app. These presentations can be joined by interested participants. Further, poster presentation sessions will be organised in form of in-person sessions - these will not be streamed but posters will be made available on our website. A few poster presentation sessions will be organised online showing pre-recorded poster presentations followed by a discussion between the presenters and participants. Anyway, the organisers will ensure that TT22 attendees will have the possibility to interact with the presenters, chairpersons and participants.

All MSc and PhD students, scientists, extension workers, decision makers and politicians interested and engaged in

agricultural research and rural development in transition and developing countries are cordially invited to participate and actively contribute. We particularly encourage young scientists (MSc and PhD students and Post Docs) to present their work.

Target of the conference

The Tropentag is a development-oriented and interdisciplinary conference. It addresses issues of resource management, environment, agriculture, forestry, fisheries, food, nutrition and related sciences in the context of rural development, sustainable resource use and poverty alleviation worldwide.

The Tropentag 2022 conference theme

Can agroecological farming feed the world? Farmers' and academia's views.

If current global trends continue, sustained population growth and demands for richer and better-quality diets will require roughly double current crop production. However, current production practices threaten our planet through loss of habitat, wildlife extinction and modification of water cycling, just to name a few. Agriculture is among the most significant contributors to global warming, the thirstiest user of water supplies and the major polluter of groundwater. The debates on global food production challenges have become polarised, among both scientists and farmers, widening the gap between the advocates of industrial agriculture and global commerce, and the supporters

of local food systems and organic farming. TT22 will review recent research results that address these challenges from various points of view, with different approaches. Discussions in plenary and thematic sessions, guided poster tours, and workshops will provide participants with new ideas to enhance our understanding of the potential capacity of agroecology to maintain and restore soil health, conserve biodiversity and adapt to climate changes and help us face future crises, together with meeting the challenge of feeding global populations.

Fiat panis award session

On the occasion of this conference a special session will be devoted to the presentation of the „Hans H. Ruthenberg-Graduate-Award“ and the „Hermann Eiselen-Science Award 2022“ by the fiat panis foundation, Ulm. Organising committee of the Tropentag 2022 conference
Lead local organisation team:

Prof. Dr. Bohdan Lojka
Czech University of Life Science, Faculty of Tropical AgriSciences, Prague, Czech Republic

Local organisation office:

Olga Leuner
Kamýčká 126, 165 21, Prague, Czech Republic

Tropentag secretariat:

Dr. ir. Eric Tielkes
DITSL Witzenhausen, Germany

Contact: info@tropentag.de

Öko-Feldtage auf dem Gladbacherhof



Eine Initiative von
FiBL  **SÖL**

Die dritten Öko-Feldtage finden vom 28. bis 30. Juni 2022 auf der Hessischen Staatsdomäne Gladbacherhof in Villmar statt. Der Gladbacherhof ist Lehr- und Versuchsbetrieb der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die FiBL Projekte GmbH hält an den Planungen fest und schafft mit geeigneten Hygienekonzepten sichere Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung der Öko-Feldtage. Ein Sicherheits- und Hygienekonzept entzerrt die Ströme von Besucherinnen und Besuchern, ein digitales Ticketsystem sorgt für kontaktarmen Zugang.

Die Öko-Feldtage sind der ideale Treffpunkt für alle Ökobäuerinnen und bauern sowie alle Landwirt*innen, die umstellen wollen oder nach neuen Methoden für eine umweltfreundliche Landwirtschaft suchen. Sie zeigen, was die ökologische Landwirtschaft kann, wo sie steht und wie sie sich weiter entwickelt.

Die Öko-Feldtage bieten eine einzigartige Mischung aus Praxis und Forschung im Pflanzenbau und in der Tierhaltung: die ideale Plattform, um Innovationen zu zeigen und aktuelle Themen rund um Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft zu diskutieren.

Die FiBL Projekte GmbH veranstaltet die Öko-Feldtage. Mitveranstaltende sind das Hessische Landwirtschaftsministerium, die Justus-Liebig-Universität Gießen mit der Hessischen Staatsdomäne Gladbacherhof, der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und die Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL). Die Schirmherrschaft der Öko-Feldtage übernimmt der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Mehr unter: oeko-feldtage.de

Hinweise

In eigener Sache

von Hans Hemann

Anschrift

Wir bekommen zu oft Post zurück, unbekannt verzogen, nicht zustellbar, oder mit sehr interessanten Stempeln aus dem Ausland. Wir wollen sie informieren und können es nicht. Bitte uns Änderungen mitteilen, damit wir auf dem aktuellen Stand sind.

Emailingliste

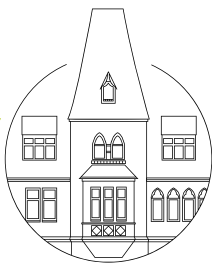
Sofern sie eine Emailverbindung haben, bitte schicken sie uns ihre aktuelle Emailadresse für den Verteiler.

Bankeinzug

Um unsere Kosten für die Datenverwaltung und Büro möglichst niedrig zu halten, bitten wir um Bankeinzug für die Mitgliedsbeiträge. Schicken sie Frau Silvia Minke einfach eine Email: uk017327@uni-kassel.de, sie schickt ihnen dann das Formular zu.

Hinweise und Rückmeldungen

Für Nachrichten von oder für Mitglieder sind wir sehr dankbar, auch für eine Veröffentlichung in der Mailingliste.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Samstag, 16. Juli 2022

10:00 Uhr Mitgliederversammlung/Konvent Hochschulverband Witzenhausen e.V. (HVW)
H 13 im Hörsaalgebäude, Steinstr. 19

Tagesordnung

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2019
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
5. Bericht aus dem Fachbereich: Der Fachbereich nach zwei Jahren Corona und Wechsel im Dekanat: Auf zu neuen Ufern? Der Fachbereich und KIS, neue größere Forschungsverbünde, neue Studiengangs Initiativen (Dekanin Prof. Dr. Maria Finckh)
6. Bericht vom DITSL
7. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
9. Wahl des Vorstands
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Bericht über den Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) (Björn Staub)
12. Bericht über das Studium während der Pandemie und heute (Hermann Darr)
13. Verschiedenes

(Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen dem Vorstand spätestens acht Tage vor Versammlungsbeginn vorliegen)

UNTERKUNFT

Reservierungen: Direkt im Seminarhotel DEULA Witzenhausen, Am Sande 20, 37213 Witzenhausen.
Als Stichwort sollte Jahrestagung HVW/FB11 angegeben werden.

Tel. 05542 6003-11, Fax 05542- 6003-5511, Email: hotel@deula-witzenhausen.de

Übernachtung im Einzelzimmer	45,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Übernachtung im Zweibettzimmer	70,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Frühstücksbüffet	8,00 € (pro Frühstück und Person)

(Die Preise sind inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.)

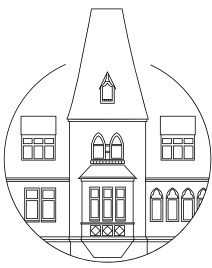
Oder über:

Tourist-Information Witzenhausen
Am Markt 12, 37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/6001-0
Fax 05542/6001-23
Internet: www.kirschenland.de
E-Mail: info@kirschenland.de

Aktuelle Information unter:

www.hochschulverband-witzenhausen.de

Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen
hvw.agrar@t-online.de



Fachtagung
in Kooperation mit dem Fachbereich
Ökologische Agrarwissenschaften der
Universität Kassel in Witzenhausen

Einladung zur Tagung am Freitag, den 15. Juli 2022

Universität Kassel in Witzenhausen, Große Aula, Nordbahnhofstrasse 1 a, Witzenhausen

Leben unter der Oberfläche

- 13: 00 Uhr: Begrüßung
Hans Hemann, Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen
Prof. Dr. Michael Wachendorf, Vizepräsident der Universität Kassel
Prof. Dr. Maria Finckh, Dekanin des Fachbereiches 11
- Prof. Dr. Rainer Georg Jörgensen, FB 11,
Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernährung
- Mikroorganismen in Böden - aktiv oder ruhend?**
- 14:15 Uhr: Dr. Anke Hupe, FB 11, Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau
Eine verborgene Welt: Rhizodeposition und Pflanzenentwicklung
- 15:00- 15:30 Uhr: Kaffee- und Kommunikationspause
- 15:30 Uhr: PD Dr. Christine Wachendorf, FB 11,
Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernährung
- Bäume auf dem Acker! - Fördern Agroforstsysteme die Bodenqualität?**
- 16:15 Uhr: Dr. Stefanie Heinze, Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut
Leben und Sterben im Untergrund - Was passiert in unseren Unterböden?
- 17:00 Uhr: Ende der Tagung
- 18:00 Uhr: Feierliche Verabschiedung der Alumni, Zeugnis- und
Preisverleihungen, Zeichensaal Steinstraße

Anschließend Sommerfest des FB Ökologische Agrarwissenschaften:
Grillen, Essen, Trinken, Musik am Klostergebäude, Steinstraße

(Programmänderungen vorbehalten)